

Systemtheoretische Satzperspektive

1. Sätze können entweder syntaktisch nach der Subjekt-Prädikat-Struktur, semantisch nach ihrer Agent-Aktions-Struktur (thematische Rollen), pragmatisch nach ihrer Topic-Comment/Thema-Rhema-Struktur (Informationsstruktur) oder schliesslich, was allen diesen grammatischen Modellen zugrunde liegt, logisch nach ihrer Subjekt-Prädikat-Struktur (Prädikationsstruktur) analysiert werden. Eine neuere Variante der Topic-Comment-Struktur, die mit dieser oft zu nicht kongruenten Ergebnissen führt, ist die Vordergrund-Hintergrund-Strategie (vgl. Toth 2010).

2. Im folgenden sei als weitere und viel abstraktere Grundlage die Korrespondenz logisch-epistemologischer, semiotischer und systemtheoretischer Funktionen zugrunde gelegt, die in Kaehr (2011, S. 7) wie folgt tabelliert sind:

Equiprimordial distinctions			
(SEM): semiotics			: n
(sS): interpretant!	___ Thirdness (I) ___	- []	: n - 1
(oO): object!	___ Secondness (O) ___	- []	: n - 2
(sO): medium!	___ Firstness (M) ___	- []	: n - 3
(oS): quality!	___ Zeroness (Q) ___	[]	: n - 4

Wir gehen aus von den folgenden zwei Satzpaaren:

- 1.a) Das Bild hängt an der Wand.
- 1.b) *Die Wand hängt an dem Bild.

2.a) Das Fahrrad steht neben der Garage.

2.b) ?Die Garage steht neben dem Fahrrad.

Die Ungrammatizität (*) bzw. Fragwürdigkeit (?) der b)-Sätze liegt an dem Austausch von Vordergrund und Hintergrund, sofern dieser eine Rolle spielt, vgl. noch

3.a) Der Wagen steht neben dem Fahrrad.

3.b) Das Fahrrad steht neben dem Wagen.

4.a) Der Kasten steht auf einem Podest.

4.b) Das Podest steht auf einem Kasten.

In den letzten vier Fällen spielt die Vorder-/Hintergrund-Unterscheidung keine Rolle.

3. Das Bild befindet sich normalerweise an einer Wand, an der es hängt. Es ist somit ein innerer Teil der Wand, die demnach vom Bild aus als äusserer Teil erscheint, d.h. es liegt in (1.a) die Relation IO vor. Die Wand selbst steht allerdings ebenfalls in der Relation IO, wobei von ihr aus gesehen das Hand, in dem sie sich befindet, das sie stützt und in dem sie Zimmer voneinander abtrennt, das Äussere ist. Die systemtheoretische Struktur der 1. Satzespaares ist somit

1.a) $I(IO) \rightarrow IO$

1.b) $*IO \rightarrow I(IO)$.

Beim 2. Satzpaar ist das Fahrrad relativ zur Garage das Äussere, diese selbst das Innere. Kurz gesagt, haben wir hier also den zum 1. Satzpaar dualen Fall vor uns:

2.a) $O(OI) \rightarrow OI$

2.b) $*OI \rightarrow O(OI)$.

Wie man erkennt, kann man die Umkehrung der Vorder-/Hintergrundstrategie auf die Konversion der systemtheoretischen Relationen zurückführen.

4. Zusätzliche Hinweise und zugleich Bestätigung für die Richtigkeit der hier präsentierten Analyse erhält man, wenn man die Innen/Aussen-Distinktion iteriert, vgl.

5.a) *Die Leinwand des Bildes hängt an der Wand.

5.a) Das Kunstwerk hängt an der Wand.

Hier ist die Leinwand ein Teil des Bild, während das Bild ein Teil der Kunstwerke ist. Es liegen also (i.d.Reihenfolge) die Relationen

6.a) *I(I(IO)) → IO

6.b) I(IO)) → IO

Wiederum genau die dualen Relationen zum 5. Satzpaar erhält man, wenn man nun die folgenden Sätze konstruiert:

7.a) *Die Speichen des Fahrrades stehen neben der Garage.

7.b) Das Gefährt steht neben der Garage.

Wiederum stellt das Element des a)-Satzes „Speichen“ einen Teil dar, während im b)-Satz das Fahrrad nun selbst als Teil erscheint, d.h. durch einen ihm übergeordneten Begriff ersetzt ist. Wir haben somit die Relationen

8.a) *O(O(OI)) → OI

8.b) O(OI) → OI.

5. Zusammenfassung: Zu Ungrammatizität bzw. borderline-Akzeptanz führen die Strukturen

1.b) *IO → I(IO).

2.b) *OI → O(OI)

6.a) *I(I(IO)) → IO

8.a) *O(O(OI)) → OI,

d.h. es gibt zwei systemtheoretische Prinzipien, welche Sätze nicht verletzen dürfen. Das erste lautet: Iterierte Relationen müssen nach rechts serialisiert werden (b-Sätze). Das zweite lautet: Mehrfach iterierte Relationen sind nur dann erlaubt, wenn auch ihre entsprechenden einfach iterierten manifest sind. Zum letzteren Punkt schulden wir noch Beispiele:

9.a) Das Fahrrad einschliesslich aller seiner Teile stand neben der Garage. (= Das Fahrrad stand unbeschädigt neben der Garage).

9.b) Das Bild, das auf Leinwand gemalt war, hing an der Wand.

Wie man erkennt, gibt es sehr viele Konstruktionen, um die fehlenden Mittelglieder in den systemtheoretischen Ketten

*I(I(IO)) → I(IO) → IO

*O(O(OI)) → O(OI) → OI

zu ergänzen.

Bibliographie

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds. Semiotic Studies with Toth's "Theory of the Night".

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Quadralectic%20Diamonds/Quadralectic%20Diamonds.pdf> (2010)

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen der Vordergrund/Hintergrund-Dichotomie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics,

<http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Vordergr-Hintergr..pdf> (2010)

17.6.2011